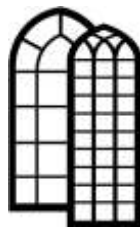


Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde
Bückeburg-Stadthagen



Februar März April

Nr. 1 / 2026

Kommt! Bringt eure Last.

Weltgebetstag 2026 Nigeria



Liebe Gemeindeglieder.

Das Jahr 2026 bringt für unsere Gemeinde große Veränderungen. Seit mehr als einem Jahr haben wir es diskutiert und vorbereitet, nun sind wir Teil der Evangelisch-reformierten Kirche, einer der Gliedkirchen der EKD, die im Sprachgebrauch der Reformierten in Schaumburg-Lippe meistens einfach als „die Landeskirche“ bezeichnet wurde. Auf der Gesamtsynode in Emden wurde der Vertrag über den Beitritt von der Kirchenleitung der Evangelisch-reformierten Kirche und unserem Presbyterium unterzeichnet, so dass wir zum 1. Januar diesen Jahres die volle synodale Gemeinschaft mit den anderen 135 Gemeinde der Landeskirche haben. Das gilt es nun mit Leben zu füllen!

Zuvor sei aber ein kurzer Blick auf das Vergangene gestattet. Die reformierten Kirchen Bückeburg und Stadthagen haben eine lange Geschichte als freie Gemeinden. Viele waren in den Gemeinden aktiv, haben am Aufbau und Erhalt mitgewirkt. Viele haben sich um die beiden Kirchen verdient gemacht, haben die Menschen in den Gemeinden begleitet und unterstützt. Manches ist über die Zeiten gleichgeblieben, vieles hat sich gewandelt. Die Gemeindearbeit und die Aufgaben des Pfarramtes sehen anders aus als vor hundert Jahren. Manche Veränderung war schmerzhaft, selbst wenn sie später als gut und richtig gelten konnte. Vor allem aber waren unsere beiden Kirchen auf ihrem Gebiet ein Teil der Einen, weltumfassenden und universellen Kirche Jesu Christi.

Das ist unsere Geschichte, sie gehört zu uns und niemand kann sie uns streitig machen. Deshalb ist jetzt der Moment, dankbar auf das Gewesene zurückzublicken und uns getrost und zuversichtlich auf den Weg ins Neue zu machen.

Obwohl ich erst seit wenigen Monaten diesen Prozess begleite, kann ich sagen, dass viel Zeit und Energie in die Vorbereitung des Beitritts investiert wurde. Menschen mit unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten haben zusammengearbeitet und großen Anteil am Gelingen. Dafür ein großes Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben. Eure Arbeit ist wertvoll und ohne großes Aufsehen geschehen. Ich habe großes Vertrauen, dass man auch in Zukunft mit solcher Unterstützung Gemeinde bauen kann.

Denn darum geht es in der nächsten Zeit. Bislang waren Rinteln, Möllenbeck und Hameln einfach reformierte Nachbargemeinden. Nun sind wir Teile der gleichen Landeskirche und organisatorisch im X. Synodalverband

(Bezirk der Landeskirche) verbunden. Wir werden uns kennenlernen und enger zusammenarbeiten. Wie genau, dass wird in nächster Zeit besprochen werden. Ein Beispiel ist die Andacht in diesem Blatt. Anne Walter aus Hameln hat diese Andacht für alle Gemeindebriefe des Bezirks zur Verfügung gestellt.

Andere Felder der Zusammenarbeit können Jugend-, Konfirmanden- oder Frauenarbeit sein. Außerdem werden die Predigerinnen und Prediger zusammenarbeiten, denn schon jetzt gibt es zu wenig Pastorinnen und Pastoren. In der Landeskirche werden Modelle diskutiert, wie man dem begegnet, wir werden uns an diesen Diskussionen beteiligen und unsere Ideen und Interessen einbringen. Auch in unserer Gemeinde werden wir dieses Thema offen besprechen. Es wird um Gottesdienst und Gemeindeglieder gehen, um Kooperation und das eigene Selbstverständnis. Dabei sollten wir nicht aus dem Blick verlieren, dass wir nicht irgendein Freizeitclub sind, sondern eine Gemeinde, die die Frohe Botschaft Jesu Christi und das Wort von der Versöhnung an die Welt weitergeben soll.

Damit sich die Gemeindeglieder besser kennenlernen, werden wir deshalb in diesem Jahr die Gemeinden Rinteln, Möllenbeck und Hameln zum gemeinsamen Gottesdienst am Himmelfahrtstag um 10.30 Uhr in die Klosterkirche nach Stadthagen einladen, natürlich mit gemütlichem Zusammensein im Anschluss.

Eher im Hintergrund werden etliche Umstellungen in Verwaltungsabläufen geschehen. Wir profitieren in vielen Bereichen der Landeskirche (z.B. Rechnungsführung, EDV und Digitales, Bauwesen u.v.m.). Natürlich gehört dazu auch, dass ab 2026 die Kirchensteuer zusammen mit der Lohnsteuer erhoben wird. Unser bisheriges Verfahren läuft aus, die Jahrgänge bis einschließlich 2025 werden aber noch in der bekannten Weise erhoben. Auch für den Friedhof wird es Veränderung geben. Da er eine ausgeglichene Bilanz aufweisen muss, müssen Gebühren angepasst werden.

Das war wieder einmal viel, mir bleibt es, „Danke“ zu sagen für allen Einsatz und alle Mitarbeit in der Gemeinde. Es ist wichtig, aber auch ein Zeichen, dass Gemeinde lebt.

Ganz herzliche Grüße und bis bald

Axel Bargheer

Weltgebetstag

6. März 2026

Nigeria

Kommt! Bringt eure Last.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.



Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen

EINLADUNG

Wir freuen uns, dass wir den Weltgebetstag in diesem Jahr am **6. März um 16 Uhr** wieder bei uns **im Gemeindesaal in der Bahnhofstr. 11a** in Bückeburg zusammen feiern werden. Das ökumenische Vorbereitungsteam lädt Sie / Dich dazu herzlich ein.

Zu Beginn gibt es Informationen zu Land und Leuten. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee haben wir Zeit für Gespräche. Frau Johnson wird mit uns die Lieder, die von den Frauen aus Nigeria für den Gottesdienst ausgewählt wurden, einüben.

Der Gottesdienst soll um 18 Uhr beginnen. Natürlich freuen wir uns auch über Gäste, die erst zum Gottesdienst dazu kommen! Bitte seien Sie, wenn möglich, dann um 17:50 Uhr da.

Das Vorbereitungsteam

Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1971 bis 1975

Wie schon im Herbst angekündigt, möchten wir gerne mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der oben genannten Jahrgänge ihre Goldene Konfirmation feiern.

Das letzte Jahr war noch mit vielen Terminen, Verhandlungen und Vorbereitungen für unseren Beitritt zur Landeskirche gefüllt und darum haben wir das Jubiläum in dieses Frühjahr verschoben. Aber jetzt steht einer schönen Feier dieses besonderen Konfirmationsjubiläums nichts mehr im Wege und wir laden Sie / Dich mit einer Begleitperson ganz herzlich am

**15. März 26 um 9:30 Uhr zum Festgottesdienst
in die Schlosskirche Bückeburg ein.**

Pastor i.R. Axel Bargheer wird in dem Gottesdienst die Predigt halten und das Heilige Abendmahl mit uns feiern.

Nach dem Gottesdienst laden unsere Diakoniedamen zum gemeinsamen Mittagessen in den Gemeindesaal, Bahnhofstr. 11a, ein. Mit einem gemütlichen Kaffeetrinken am Nachmittag lassen wir den Tag ausklingen.

So gibt es an diesem Tag ausreichend Gelegenheit für Wiedersehen, Gespräche und Gemeinschaft. Über Fotos aus der gemeinsamen Konfirmandenzeit, die Ihr / Sie zuhause noch findet, würden sich bestimmt alle freuen.

Um planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 1.3. im Gemeindebüro. Telefonisch unter 05722 3372 oder per mail an: reformierte.kirche@teleos-web.de

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen / Euch!

Das Presbyterium und die Diakonie



18. Februar bis 6. April 2026

Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

edition christmon

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

„Jesus spricht zu Thomas: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Johannes 20,29 – Monatsspruch April)

Liebe Gemeinde,

was bedeutet eigentlich „Gemeinde“?

In unserer Gemeinde verändert sich einiges. Vertraute Formen sind zu Ende gegangen, Neues ist entstanden. Nicht alles fühlt sich gleich vertraut an. Manches macht auch traurig oder unsicher.

Der Monatsspruch für April passt gut in diese Situation. Thomas, einer der Jünger, kann nicht sofort glauben. Er möchte sehen und verstehen. Jesus nimmt ihn ernst – und ermutigt ihn zugleich: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Das ist kein Tadel. Es ist eine Einladung, Gott auch dann zu vertrauen, wenn noch nicht alles klar ist.

Der reformierte Theologe Karl Barth hilft uns, Gemeinde von Gott her zu verstehen. Er sagt: Gemeinde ist nicht zuerst das, was wir machen. Gemeinde entsteht, weil Gott Menschen zusammenruft. Wo Jesus Christus gegenwärtig ist, da ist Gemeinde – unabhängig von Ort, Größe oder vertrauten Formen.

Das ist tröstlich. Denn es nimmt uns den Druck, alles festhalten zu müssen. Gemeinde lebt nicht davon, dass alles so bleibt wie früher. Sie lebt davon, dass Gott da ist. Wir vertrauen ihm – auch dann, wenn wir den Weg noch nicht ganz überblicken. So wie Thomas eingeladen wird zu glauben, auch ohne alles zu sehen.

Für Karl Barth ist Gemeinde eine hörende Gemeinschaft. Gemeinde ist da, wo Menschen auf Gottes Wort hören und sich davon ansprechen lassen. Das kann im Gottesdienst sein, bei neuen oder vertrauten Treffen, im Gespräch oder im stillen Gebet. Wo wir gemeinsam hören, da ist Gemeinde.

Darum darf sich Gemeinde verändern. Neues darf wachsen, Altes darf enden. Das ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Lebendigkeit. Gemeinde gehört nicht uns – sie gehört Christus. Und er geht mit uns, auch auf neuen Wegen.

Gemeinde ist eine Gemeinschaft der Hoffnung. Wir leben nicht von dem, was wir sehen oder leisten können, sondern von Gottes Zusage: Ich bin bei euch. Diese Hoffnung verbindet uns miteinander – gerade in Zeiten des Wandels.

Möge Gott uns Vertrauen schenken, auch wenn nicht alles sofort sichtbar oder verständlich ist.

Mut, Neues anzunehmen.

Und die Gewissheit: Gemeinde ist Gottes gute Idee – und wir gehören dazu.

Wir gehören in Hameln seit 125 Jahren dazu. Das feiern wir im Juni.

Ihre Anne Walter *Hameln*, 06.01.2026

Im April

Nicht immer nur
„Ja und Amen“ sagen.

Ungestüm und
widerspenstig lässt sich
manches bewirken.

Unser Friedhof braucht pflegende Hände: Gemeinsam für einen würdevollen Ort

Der Friedhof ist für unsere Gemeinde weit mehr als eine Grünanlage. Er ist ein Ort des Abschieds, der Erinnerung und der Stille. Damit er diese wichtige Funktion behalten kann, benötigt er unsere Aufmerksamkeit.

Im Dezember 2025 fand eine umfangreiche Begehung unseres Friedhofes statt. Gemeinsam mit unserem Friedhofsgärtner und ehrenamtlich Tätigen wurden alle Bereiche genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis dieser Bestandsaufnahme ist leider deutlich: Die Liste der Mängel ist lang und viele Maßnahmen dulden keinen Aufschub mehr.

Einige Probleme sind offensichtlich, andere zeigen sich erst bei genauerem Hinsehen:

Technik & Ordnung: Defekte Wasserzapfanlagen, marode Abfallsammelstellen und kaputtes Gartenwerkzeug erschweren die Grabpflege.



Sicherheit: Über die Jahre haben sich an verschiedenen Stellen defektes Baumaterial und Rückstände angesammelt, die teilweise ein Sicherheitsrisiko darstellen.

Einfriedung: Auch der Zaun bzw. die Umrandung des Friedhofes ist beschädigt und bedarf einer dringenden Reparatur.



Die finanziellen Herausforderungen sind groß, da viele Arbeiten nur von spezialisierten Fachfirmen übernommen werden können und gleichzeitig weitere Investitionen in der Gemeinde anstehen. Doch wir können vieles bewegen!

Vieles lässt sich mit gutem Willen und fleißigen Händen auch in Eigenleistung wieder instand setzen.

Ihr Einsatz ist gefragt!

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Sie dazu beitragen möchten, dass unser Friedhof ein ansprechender und würdevoller Ort für unsere Verstorbenen und ein Ort des Trostes für die Hinterbliebenen bleibt, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Freiwillige Helferinnen und Helfer, die Lust haben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit anzupacken – sei es bei Aufräumarbeiten, kleineren Reparaturen oder der Grüngestaltung – sind herzlich willkommen.



Lichtblicke für unsere Klosterkirche: Sanierung der elektrischen Anlagen geplant

Nachdem an vielen anderen Stellen in der Gemeinde umfangreich investiert und saniert wurde, wollen wir uns nun um die Liegenschaft in Stadthagen kümmern.

Unsere Klosterkirche ist nicht nur ein historisches Juwel Stadthagens, sondern vor allem ein Ort der Begegnung, des Gebets und der Musik. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, steht uns nun ein wichtiges technisches Projekt bevor: Die elektrische Anlage der Kirche wird umfangreich und zukunftsorientiert saniert.

Moderne Technik und historische Mauern unter einen Hut zu bringen, ist eine Herausforderung. Bereits im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit einer Fachfirma eine detaillierte Analyse durchgeführt. Das Ergebnis ist eindeutig: Um die Sicherheit zu gewährleisten und die Kirche technisch auf den neuesten Stand zu bringen, ist eine grundlegende Erneuerung unumgänglich.

Das Presbyterium hat sich intensiv mit den Ergebnissen der Analyse und einem ersten Richtpreisangebot auseinandergesetzt. In der letzten Sitzung wurde die Investition offiziell freigegeben. Damit ist der Startschuss für die detaillierte Planungsphase gefallen.

Da unsere Klosterkirche unter besonderem Schutz steht, gehen wir bei der Planung äußerst sorgfältig vor. Aktuell führen wir enge Gespräche mit der Landeskirche. Deren Fachabteilung für Bauliche Angelegenheiten unterstützt uns mit:

- **Fachwissen:** Expertise im Bereich der Baudenkmalspflege, damit die historische Substanz gewahrt bleibt.
- **Finanzierung:** Beratung zu möglichen Förderungen und Zuschüssen.

Aufgrund der Komplexität des Projekts und der erheblichen Kosten ist eine sehr enge und zeitintensive Abstimmung erforderlich. Dieses Vorhaben braucht Zeit und Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit.

Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass unsere Klosterkirche auch für kommende Generationen ein sicher beleuchteter und technisch zeitgemäßer Ort der Einkerh bleibt.



Foto: Hilbert

Du sollst
fröhlich sein
und dich freuen
über alles Gute,
das der HERR,
dein Gott,
dir und
deiner Familie
gegeben hat.

Deuteronomium 26,11

FRÜHLINGSSPUREN

„Hallo, Mama“. Mein (damals siebenjähriger) Sohn klingt vergnügt, als er den Ranzen in die Ecke stellt. Er holt sogar gleich seine Brot-dose heraus. „Hallo“, sage ich. Und kann mir die Frage nicht verkneifen: Wie war's in der Schule? „Gut“, sagt er. „Die Lehrerin war mit uns draußen. Wir haben Frühlingsspuren gesucht.“ Ich bin überrascht. Frühlingsspuren suchen? Vermutlich steht das eher nicht auf dem Lehrplan. „Und?“, frage ich, „Habt ihr welche gefunden?“ „Ja“, sagt er. „In einem Garten gab es Schneeglöckchen. Bei dem Weg mit den großen Bäumen waren so kleine Blumen in Gelb. Und im Wald war ein Specht.“ „Tolle Idee“, denke ich und freue mich, dass die Lehrerin den Kindern nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen beibringt. Immer zu zweit, Hand in Hand, sind die Kinder losgezogen, haben sich umgeschaut, haben „Guck mal, da!“ ge-

rufen, sind umhergesprungen, wenn sie etwas entdeckt haben. Sie haben die frische Luft gespürt, den Hauch Frühling darin, haben Krokusse und Winterlinge, Meisen und Amseln kennengelernt. Und vielleicht sind auch andere Kinder vergnügt nach Hause gekommen. Bis heute wirkt die Idee dieser Lehrerin bei mir nach. Ende Februar sage ich mir: Jetzt gehe ich los, um Frühlingsspuren zu suchen. Meine Sinne schärfen sich, ich spüre die Luft auf der Haut und freue mich an den ersten Farbklecksen am Boden. Ich lausche den Vögeln und versuche, sie in den Zweigen zu entdecken. Und ich denke an die Kinder, die längst erwachsen geworden sind. Aber wer weiß, vielleicht machen auch sie sich manchmal noch auf, um an einem Tag im Februar die ersten Frühlingsspuren zu suchen.

TINA WILLMS

Pinnwand

Bitte vormerken:

Himmelfahrt gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden aus Rinteln, Möllenbeck und Hameln **um 10:30 Uhr** in der **Klosterkirche Stadthagen**

Wir erinnern nochmal an den **Taufgottesdienst am Ostersonntag um 9:30 Uhr** in der **Schlosskirche**.

Wenn Sie sich oder Ihr Kind auch taufen lassen möchten, melden Sie sich bis zum **06.03.** im **Gemeindebüro** an.

In **Stadthagen** findet **Ostersonntag** **kein Gottesdienst** statt!

Bitte beachten: Wir weisen nochmals darauf hin, **keine Haushaltsgegenstände** einfach vor der Tür des Gemeindesaals oder des Pfarrhauses abzustellen! Außerdem werden **keine Säcke für Bethel** mehr angenommen. Die Termine für die **Bethel-Sammlung** der Stadtkirchen Gemeinde finden Sie in der örtlichen Presse.

Ende der Winterpause!
Senioren Café startet wieder am : **4. März 26**

40. Ostern dauert *vierzig* Tage

Was geschieht da eigentlich alles?

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch – gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.



Schlosskirche: Schloss Bückeberg



Klosterkirche: Klosterstraße Stadthagen

Gottesdienste Februar - April

Gottesdienste in Bückeberg um 10 Uhr und in Stadthagen um 11:15 Uhr

01.02.	Gemeindesaal Bückeberg	Pastor Bargheer
08.02.	Klosterkirche Stadthagen	Pastor Lipinski
15.02.	Gemeindesaal Bückeberg	Prädikant Mühlbach
22.02.	Klosterkirche Stadthagen	Landesbischof Johannesdotter
01.03.	Gemeindesaal Bückeberg	Pastor Lipinski
08.03.	Klosterkirche Stadthagen	<i>noch nicht bekannt*</i>
15.03.	Schlosskirche Bückeberg 9:30 Uhr Goldene Konfirmation	Pastor Bargheer
22.03.	Klosterkirche Stadthagen	Pastor Lipinski
29.03.	Gemeindesaal Bückeberg	Landesbischof Johannesdotter
03.04.	Klosterkirche Stadthagen mit Abendmahl	Prädikant Mühlbach
05.04.	Schlosskirche Bückeberg 9:30 Uhr Ostern / Taufgottesdienst	Pastor Bargheer
12.04.	Klosterkirche Stadthagen	Pastor Coll. Renau (Gem. Rinteln)
19.04.	Gemeindesaal Bückeberg	Landesbischof. Johannesdotter
26.04.	Gemeindesaal Bückeberg	Prädikant Mühlbach

***Leider wurde noch keine Predigtvertretung gefunden. Bitte Tagespresse/
Homepage beachten.**

Regelmäßige Termine

Bürozeiten Pfarrhaus

Mo und Do 10 – 12 Uhr

Friedhof: Mo 10 – 12 Uhr

Sprechstunde Pastor Pfarrhaus & Gartenhaus	Nach telefonischer Terminvereinbarung über das Gemeindebüro 05722 / 3372
Reformierter Stammtisch Hofapotheke Bückeburg	12.02.26 (Mühlenhus Röcke), 12.03.26 und 09.04.26 ab 19 Uhr
Senioren Café Gemeindehaus Bückeburg	Erster Mittwoch im Monat, 15.30 – 17 Uhr am 04.03.26 und 01.04.26
Mittagstisch Gemeindehaus Bückeburg	Letzter Donnerstag im Monat; 11:30 – 13:30 Uhr; am 26.02., 26.03. und 30.04.
Frauenchor Bückeburg Gemeindehaus Bückeburg	Dienstags 18 – 20 Uhr

Monatliche Sitzungen: Presbyterium Bückeburg & Stadthagen,
Diakoniekreis Bückeburg & Stadthagen

Pfarrhaus Bückeburg, Bahnhofstraße 11 a

Gemeindehaus Bückeburg, neben dem Pfarrhaus

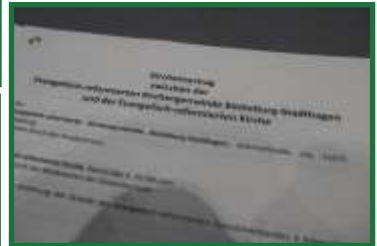
Gartenhaus Stadthagen, neben der Klosterkirche





Vertragsunterzeichnung:

Am 21.11.2025 wurde in Emden der Kirchenvertrag vom Presbyterium und der Kirchenpräsidentin Susanne Bei der Wieden unterzeichnet



Bis Mitte Januar haben wir außer den Kollekten folgende Spenden erhalten, für die wir uns herzlich bedanken:

Bückeburg	
Für die Kirche	36,09 €, 75 €, 100 €, 500 €, 1..500 €
Für die Gemeinde	86,48 €
Für die Jugendarbeit	50 €
Für den Friedhof	50 €, 200 €
Für den Mittagstisch	483,01 €
Stadthagen	
Für die Kirche	255 €, 275 €, 260 €

Wichtige Telefonnummern:

Gemeindebüro (Karin Terner, Haike Maciejewski)	05722 / 3372
Fax Gemeindebüro (nur während der Bürozeit)	05722 / 914554
E-Mail: reformierte.kirche@teleos-web.de	
Internet: reformierte-bueckeburg-stadthagen.de	
Pflege Friedhof: Gärtnerei Blumen Gerling	05722 / 21198
Diakonie Bückeburg (Ingrid Weiß)	05722 / 3421
Küsterin der Klosterkirche (Marion Schmidt)	05033 / 971858
Evangelische Telefonseelsorge (gebührenfrei)	0800 / 111 0 111
Frauenhaus Stadthagen	05721 / 3212

Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bückeburg-Stadthagen wird vertreten durch das Presbyterium:

Thomas Bernstein	05722 / 915811
Ulrike Börner	05722 / 9061000
Annette Faudt	05722 / 24222
Christel Feindt	05722 / 26110
Ingrid Netzer	05722 / 22901
Martina Schliffka	05722 / 21373

Unsere Kontonummern lauten:

Bückeburg:	Volksbank	DE 36 2559 1413 0050 7504 00
	Sparkasse	DE 68 2555 1480 0320 2049 93
Friedhofskonto	Sparkasse	DE 76 2555 1480 0320 2006 78
Stadthagen:	Volksbank	DE 39 2546 2160 0001 7531 00
	Sparkasse	DE 36 2555 1480 0470 1419 61
Diakonie	Sparkasse	DE 65 2555 1480 0320 0093 01

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Bückeburg-Stadthagen, Bahnhofstraße 11a, 31675 Bückeburg, Telefon: 05722 / 3372. Widerspruch gegen die Veröffentlichung des Geburtstages ist möglich.

Redaktion: Annette Faudt (verantw.), Helga Schrader.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen.

Gedruckt auf 100% recyclingfähigem Papier.

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate, Auflage 600 Exemplare.



Gesegnete
Ostern!